

Accelerating Access Initiative (AAI)

Mehr als 827.700 HIV-Patienten in den Entwicklungsländern erhalten AIDS-Medikamente durch die AAI; Stand Dezember 2006

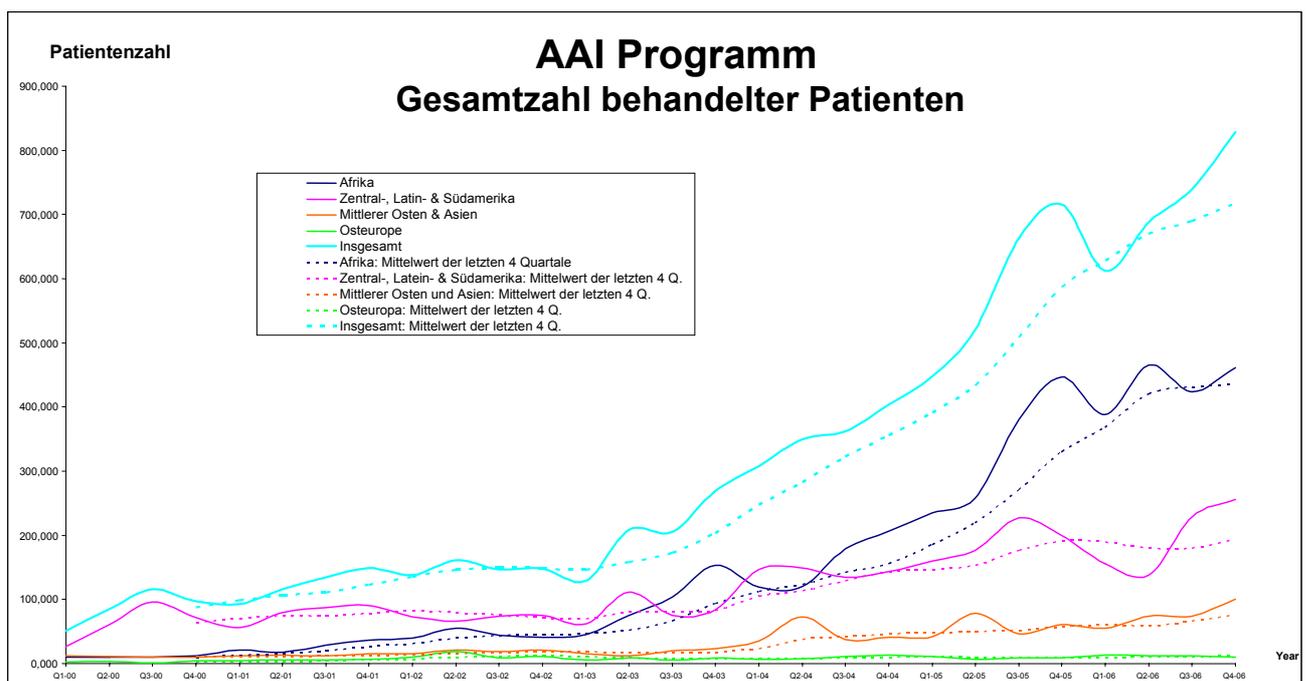
- An der 2000 gegründete Accelerating Access Initiative (AAI) beteiligen sich sieben forschende Pharmaunternehmen (Abbott, Boehringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Gilead Sciences, GlaxoSmithKline, Roche und Merck & Co., Inc¹) sowie fünf Partner der Vereinten Nationen (UNAIDS, die Weltgesundheitsorganisation WHO, Weltbank, UNICEF und UNFPA = United Nations Population Fund).
- Die AAI nutzt die Synergien zwischen dem Forschungswissen der pharmazeutischen Industrie und dem Know-how der Partnerorganisationen in der Entwicklung praktikabler, langfristiger Lösungen zur besseren AIDS-Vorsorge und Patientenversorgung in Ländern mit begrenzten wirtschaftlichen Mitteln.
- Die an der AAI beteiligten Unternehmen engagieren sich auch weiterhin für den Dialog mit allen externen Organisationen, die sich ebenfalls zum Ziel gesetzt haben, den AIDS-Patienten in den Entwicklungsländern zu helfen. Die Mitglieder der AAI leisten hierzu einen aktiven Beitrag und kooperieren mit zahlreichen Einrichtungen und Initiativen, die an der Verbesserung des Zugangs zur Therapie arbeiten.

Einige Daten zu den Patienten, die durch die AAI-Unternehmen mit AIDS-Präparaten versorgt werden:

- Ende Dezember 2006 erhielten über 827.700 HIV-/AIDS-Patienten in den Entwicklungsländern eine Therapie unter Einsatz von einem oder mehreren durch die AAI-Unternehmen bereitgestellten AIDS-Medikamenten.
- In den letzten zwei Jahren hat sich die Gesamtzahl der Patienten, die AIDS-Medikamente durch die AAI-Unternehmen erhalten, mehr als verdoppelt. Seit Dezember 2004 ist ein Anstieg von 105 % zu verzeichnen.
- Allein in Afrika werden über 461.000 Patienten unter Verwendung von mindestens einem durch die AAI-Mitglieder bereitgestellten AIDS-Präparat behandelt, was einen Anstieg von 120 % in zwei Jahren bedeutet. Es erhalten also heute 47 Mal mehr Patienten in Afrika AIDS-Medikamente durch die AAI als bei Gründung der Initiative in Mai 2000.

¹ In Deutschland als MSD SHARP & DOHME auf dem Markt.

- Auf der Basis der Werte des *progress reports* der Vereinten Nationen lässt sich angeben, dass die Patienten, die im Rahmen der AAI mindestens ein AIDS-Medikament erhalten, 40 % aller behandelten Patienten in den Entwicklungsländern ausmachen. Der *report* geht für diese Länder von rund 2 Millionen behandelten HIV-Infizierten aus. Auf die AAI entfallen 34 % der in Afrika behandelten HIV-Patienten und über 70 % der behandelten Patienten in Mittel- und Südamerika.
- Solche Daten gibt es sonst nirgends, weil die AAI die einzige Organisation ist, die für einen Zeitraum von sieben Jahren über Schätzwerte für die behandelten Patienten verfügt.
- Die geschätzte Zahl behandelter Patienten basiert auf den vierteljährlichen gemeldeten Arzneimittellieferungen der sieben Pharmaunternehmen. Hierzu wurden die Packungseinheiten gemäß den Dosierungs- und Indikationsangaben in Patientenäquivalente umgerechnet.¹ Die Daten geben die gelieferten Verkaufseinheiten sowie den tatsächlichen Umsatz an. Die Analyse wird von einer unabhängigen Stelle durchgeführt.
- Die nachstehende Grafik zeigt den Zuwachs der in genannte Weise abgeschätzten Zahl behandelter Patienten seit Gründung der AAI.



Hinweise:

1. Die Accelerating Access Initiative (AAI) wurde im Mai 2000 ins Leben gerufen und fusst auf den Grundsätzen, die in der gemeinsamen Absichtserklärung (siehe Anhang) festgeschrieben sind. Die AAI ist eine Partnerschaft von fünf UN-Organisationen (UNAIDS-Sekretariat, WHO, UNICEF, UN Population Fund und Weltbank) sowie sieben forschungsbasierten Pharmaunternehmen (Abbott, Boehringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Gilead Sciences, GlaxoSmithKline, Roche und Merck & Co., Inc.). Sie verfolgt das Ziel, den Entwicklungsländern und den am schlimmsten von AIDS betroffenen Regionen den Zugriff auf bezahlbare HIV-Medikamente und -Diagnostika zu erleichtern und einen breiteren Rahmen der Versorgung, Behandlung und Unterstützung der Patienten zu schaffen. Alle Mitglieder der AAI verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze in der gemeinsamen Absichtserklärung. Die AAI ist ein Prozess auf nationaler Ebene und orientiert sich an den von den einzelnen Ländern identifizierten Prioritäten und dem entsprechenden Bedarf.
2. Die Daten sind Schätzungen der Patientenzahlen, die in den genannten Regionen mit AIDS-Medikamenten der sieben vorgenannten Pharmaunternehmen behandelt werden. Die Grafik zeigt die Zahlen laut Meldungen [durchgezogene Linien] sowie die gleitenden Mittelwerte für die letzten vier Quartale [gestrichelte Linien]. Die gleitenden Mittelwerte geben besseren Aufschluss über die Langzeittrends bei den Patientenzahlen, da hier die Schwankungen von einem zum nächsten Quartal ausgeglichen sind, die sich durch Ausschreibungen oder ungewöhnliche Einkaufsmuster ergeben können.
3. Die geschätzte Zahl behandelter Patienten beruht auf den vierteljährlichen Meldungen der Medikamentenlieferungen der sieben Unternehmen, die von den einzelnen Firmen auf vertraulicher Basis für die unabhängige Analyse an Axios International übermittelt werden. Axios verfügt über umfangreiche Erfahrung im Bereich der HIV/AIDS-Versorgung in den Entwicklungsländern. Für die Daten wurden die Packungseinheiten pro Quartal laut Dosierungs- und Indikationsangaben in Patientenäquivalente umgerechnet. Die geschätzten Patientenangaben sind eine vorsichtige Schätzung der Patienten, die in den Entwicklungsländern tatsächlich mit AIDS-Medikamenten behandelt wurden; Faktoren wie Patientencompliance, Anzahl der behandelten Kinder, Einsatz anderer Arzneimittel und Medikamentenabfälle/-verluste nicht berücksichtigt.
4. Diese Analyse basiert auf den gelieferten Packungseinheiten, die dann in geschätzte Patientenzahlen umgerechnet wurden; dieser Ansatz weist im Vergleich zu formalen Überwachungsdaten der einzelnen Länder einige Vor- und Nachteile auf. Die Daten werden exakt und konsequent zusammengetragen, da sie die gelieferten Einheiten und die tatsächlichen Umsatzmengen beinhalten. Die berechnete Patientenzahl stellt lediglich eine Schätzung der Zahl der Patienten dar, die von den sieben Unternehmen der Accelerating Access Initiative tatsächlich mit AIDS-Präparaten behandelt wurden. Die Daten sind *keine* Schätzung der insgesamt in diesen Ländern behandelten Patienten, da Personen, die mit Medikamenten anderer Hersteller behandelt wurden, nicht berücksichtigt sind. Aufgrund der vorgenannten Faktoren dürfte die Zahl der tatsächlich behandelten Patienten mit einiger Wahrscheinlichkeit höher sein als die gemeldete Zahl von 827.773 Patienten.²

¹ Die Patientenzahlen sind eine konservative Schätzung der Patienten, die in den Entwicklungsländern tatsächlich mit AIDS-Medikamenten behandelt wurden; Faktoren wie Patientencompliance, Anzahl der behandelten Kinder, Einsatz anderer Arzneimittel und Medikamentenabfälle/-verluste sind nicht berücksichtigt. Weitere Informationen finden sich unter: Accelerating Access Initiative: Widening access to care and support for people living with HIV/AIDS. Progress report June 2002.

² Eine weitere Erklärung der möglichen Einschränkungen dieser Daten und eine umfassendere Analyse der Begründung, warum die Patientenschätzungen eher an der unteren Grenze liegen, finden Sie in Anhang 3 des in Fußnote 1 erwähnten Berichts. Da die meisten Einschränkungen implizieren, dass die tatsächliche Patientenzahl höher ist als die in dieser Analyse errechnete Zahl, kann man mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass die in dieser Analyse genannten Daten eine sehr vorsichtige Schätzung der Anzahl von Patienten darstellen, die seit Beginn der Accelerating Access Initiative durch die beteiligten sieben Unternehmen mit AIDS-Präparaten behandelt wurden. Die tatsächlichen Zahlen liegen aller Wahrscheinlichkeit nach 20 bis 50 % höher als die genannten Schätzwerte.